

**Zeitschrift:** Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatschrift  
**Herausgeber:** Pestalozzigesellschaft Zürich  
**Band:** 4 (1900-1901)  
**Heft:** 8

**Artikel:** Mai  
**Autor:** Lienert, Meinrad  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-664847>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 17.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Und tiefer und tiefer versinke ich, der Gegenwart entrückt, in jene märchenhafte Stimmung, die das sagenumwobene Morgenland je und je in uns erweckt, durch den Zauber einer romantischen Vergangenheit, die Gewalt seiner fremdartigen Natur und sorglosen Menschen, durch den Reiz seines ganzen farbensatten Lebens. (Fortsetzung folgt.)

—•••••  
**Mai. \*)**  
—•••••

Nun flutet in das Tal hinein  
Waldblütenduft und Sonnenschein,  
Der Heidelerche Lied erwacht,  
Es jauchzt und jubelt, schluchzt und lacht  
Voll Liebe, Glaube, Hoffen.

Gottlob, daß ich noch lieben kann,  
Aus tausend Augen lacht's mich an,  
Mir wird das Herz so weit, so weit —  
Zieh ein, du Maienherrlichkeit,  
Das Fensterlein steht offen!

—•••••  
**Jakob Schutz. (1801—1877.)**  
—•••••

Ein Lebens- und Zeitbild aus den ersten Jahrzehnten des letzten Jahrhunderts von  
Konrad Gachnang.

Bas Anneli mußte aber auch eine Menge Volkslieder auswendig, deren Inhalt größtenteils Räuber-, Mord- und Liebesgeschichten mit oft nur zu realistischer Ausmalung bildeten. Daß sich solche nicht für Kinder schicken, daran dachte sie so wenig als andere Leute. Diese Volkslieder zeichneten sich oft durch eine fast endlose Länge aus und wurden gewöhnlich gesungen. „Bäsi Anneli“ jedoch, die nicht musikalisch beanlagt war, deklamierte sie so korrekt, „daß sich mancher Sekundarschüler daran hätte ein Beispiel nehmen können.“ So führte sie einmal Jakob und seine Geschwister zur Sommerszeit, als schon Mond und Sterne am Himmelszelt aufgezogen waren, unter den breitästigen Apfelbaum vor dem Hause.

„Hörcht auf!“ sagte sie, „ich will euch wieder ein trauriges Lied sagen; aber welches von euch nur „e Mux“ macht, marschirt ins Haus hinein und ins Bett.“

Hierauf begann die Base das Schauerlied „Auf einem Meierhof geschah ein Glend groß“, in welchem ein junger Mann auf Geheiß seiner Mutter seine arme Braut umbringt, um eine reiche zu heiraten.

Bas Anneli, die sonst nicht weichherzig war, mußte vor Weinen innehalten und Jakob und seine Geschwister schluchzten mit ihm. Dann

\*) Aus „Lieder des Waldfinken“ von Meinrad Lienert. Verlag H. Haessel, Leipzig.